



Jahresbericht 2025

Verantwortung verbindet



Überall für alle

SPITEX

Genossenschaft
Oberaargau Land

Management Summary

Immer und überall – eine grosse Verantwortung

Mit rund 150 Mitarbeitenden erfüllt die SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land SGOL den Versorgungsauftrag für ihre Region, die 27 Ortschaften mit rund 29'000 Einwohner/-innen umfasst. Mit viel Kompetenz, Engagement und Herz haben unsere Mitarbeiter/-innen im vergangenen Jahr 1'290 zufriedene Kunden/-innen gepflegt und betreut. Bei der Kundenzufriedenheitsumfrage haben wir mit 92 von 100 Punkten ein überdurchschnittlich positives Feedback erhalten.

Unsere Mitarbeitenden – gemeinsam stark

Unsere Mitarbeitenden sind unsere wichtigsten Grundpfeiler und auch Markenbotschafter. Wir sagen mit Stolz: Wir sind ein starkes, professionelles und familiäres Team. Die Bedürfnisse und die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden haben für uns hohe Priorität. Die Mitarbeitergewinnung ist anspruchsvoll aber erfolgreich, weil wir authentische und ehrliche Einblicke in unser Unternehmen vermitteln können. Unsere interne Kommunikation und der persönliche Dialog sind für uns zentral, mit der App «Involve» kommunizieren wir zeitgemäss digital. Unsere Mitarbeitenden erhalten so regelmässig und zeitgerecht für sie relevante und interessante Informationen.

Umfassende Dienstleistungen mit hoher Qualität

Der Aufbau unseres Demenzteams hat unser Dienstleistungsangebot gestärkt. Kleingruppen pflegen und betreuen ausschliesslich demenzerkrankte Kundinnen und Kunden. Mit dem «Clever.Care Coordinator» können die Angehörigen auf Wunsch auch digital mit unserem Team kommunizieren. Damit pflegende Angehörige ihre Aufgaben gut unterstützt und korrekt entlohnt ausführen können, bieten wir gezielt auch Anstellungen für pflegende Angehörige an. Unsere SCEC-Zertifizierung bestätigt, dass wir hohe Qualitätsstandards in der Pflege erreicht haben und kontinuierlich an deren Verbesserung arbeiten.

Das Jahresergebnis – ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr

Die SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land weist im 2025 einen Unternehmensgewinn von 635 TCHF und einen Betriebsgewinn von 629 TCHF auf. Mit einem Organisations- sowie Fondskapital von Total 5.4 MCHF ist die SGOL weiterhin gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Wir stärken die Vernetzung im Oberaargau

Im Rahmen der integrierten Versorgung befindet sich das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau» im Aufbau. Es soll ein «offenes System» entstehen, für alle Leistungserbringer im Oberaargau. Dieses vom Kanton Bern (GSI) finanziell unterstützte Projekt entspricht der Gesundheitsstrategie, in welchem Gesundheitsnetzwerke langfristig eine wesentliche Rolle übernehmen sollen. Im Fokus steht ein effektiverer und effizienterer Kunden-/Patientenfluss. Die SRO AG, die Hausärzte, die Langzeitpflege und die Spitex-Organisationen lenken dieses Projekt gemeinsam. Im Februar 2026 hat die «SOMEKO», die sozialmedizinische Koordination, ihre Arbeit aufgenommen.

Impressum

Herausgeberin, Publikation Juni 2026

SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land
Eisenbahnstrasse 18, 3360 Herzogenbuchsee

Konzeption, Text und Gestaltung

SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land

Text- und Bildrechte

Die Texte und Bilder dürfen nicht von Dritten ohne schriftliche Einwilligung der SGOL verwendet werden. Das Eigentum obliegt SGOL. Für die lizenzierten Bilder liegt das Verwendungsrecht bei SGOL, Fotolia, Adobe und iStockphotos. Bei der Erstellung einzelner Texte kamen KI-gestützte Hilfsmittel zum Einsatz.

Wir übernehmen Verantwortung

Dank unseren Spitex-Dienstleistungen können hilfsbedürftige Betagte, Kranke, Verunfallte und Behinderte in ihrer gewohnten Umgebung bleiben oder früher von einem stationären Aufenthalt nach Hause zurückkehren. Als «Nonprofit-Spitex» sind wir eine wesentliche Säule des Gesundheits- und Sozialsystems. Wir tragen mit unserer Versorgungspflicht eine grosse Verantwortung, die wir im 2025 an 365 Tagen sichergestellt haben.

4+ Versorgungsregionen prägen die Zukunft

Der Kanton Bern fördert mit den 4+ Versorgungsregionen eine starke regionale Zusammenarbeit der Dienstleister im Gesundheitswesen. Die dadurch entstandenen 17 Spitex-Regionen werden ab 2026 umgesetzt. Die Spitex-Region Oberaargau umfasst fünf Nonprofit-Organisationen. Schon seit längerem arbeiten wir zusammen und treten nun gegenüber dem Kanton Bern als Bietergemeinschaft für den Leistungsvertrag Pflege 2026–2029 auf. Gemeinsam stellen wir ab 2026 die Versorgungspflicht für den ganzen Oberaargau sicher.

Integrierte Versorgung

Damit die SGOL ihre Leistungen langfristig weiterhin mit hoher Qualität erbringen kann, ist nicht nur eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Spitexorganisationen wichtig. Die Aufgaben von Hausärzten/-innen, Spitälern, Rehakliniken, Altersheimen, Ligen, Seelsorgern/-innen, dem regionalen Sozialdienst und weiteren Partnern im Gesundheitswesen, sind für die Pflege und Betreuung zu Hause notwendig. Das im 2025 gegründete «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau» wird dabei Schritt für Schritt eine stets wichtigere Rolle einnehmen.

Der Verwaltungsrat:



von links nach rechts: Bernhard Lippuner, VR-Präsident / Dr. med. Kurt Krieger, VR-Vizepräsident, Ressort Unternehmensentwicklung / Christoph Fankhauser, Ressort Finanzen / Ursula Mosimann, Ressort Marketing



von links nach rechts: Regina Schüpbach-Locher, Ressort Personal / Kathrin Cattaneo, Ressort QM / Dr. Angela Schär, Ressort Pflege

Das «SGOL-Team» trägt die Verantwortung gemeinsam

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung arbeiten Hand in Hand und schaffen so die Voraussetzungen, damit die SGOL eine starke Spitexorganisation ist und bleibt. Unsere Führungskräfte sowie Fachspezialisten/-innen stärken unsere Mitarbeiter/-innen im Alltag. So können sie mit Freude und Kompetenz ihre Arbeit erbringen. Die Grundwerte unserer Zusammenarbeit – Achtsamkeit, Ehrlichkeit und Wertschätzung – begleiten unser Tun. Schwierige Situationen meistern wir durch einen offenen Dialog, der geprägt ist von aktivem Zuhören und dem Willen zu einer gemeinsamen Lösungsfindung.

Ein umfassendes Dienstleistungsangebot

Die SGOL basiert ihr Arbeiten auf einem gesamtheitlichen Qualitätsmanagement mit einem durchgängigen Arbeiten mit Prozessen. Der Ausbau von Dienstleistungen wie das neue Demenzteam und das Angebot für die Anstellung von pflegenden Angehörigen bedingen gut abgestimmte Prozesse. Das Case Management, die Bezugspersonen- und Biografiearbeiten führen zu einer hohen Pflegequalität. Mit der SCEC-Zertifizierung weisen wir nach, dass wir unsere Arbeit auf hohem Niveau erbringen. Wir sind stolz!



von links nach rechts: Daniel Aeberhard, Geschäftsführer / Tanja Müller, Leiterin Personal / Nicole Cocivera, Stv. Geschäftsführerin, Leiterin Pflege und Betreuung / Adrian Glutz, Leiter Finanzen und zentrale Dienste

Wir übernehmen Verantwortung für die Gesundheitsversorgung von morgen.

Integrierte Versorgung im Gesundheitswesen bezeichnet die koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Gesundheitsdienstleister wie Ärzte, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, um eine nahtlose und abgestimmte Versorgung zu gewährleisten.

Der Kanton Bern hat die Gesundheitsversorgung in grösseren Regionen vereint, um die Integrierte Versorgung zu stärken. Dadurch kann eine höhere Behandlungsqualität erreicht und die individuellen Gesundheitsergebnisse optimiert werden. Konkret gibt es 4+ Versorgungsregionen: Bern-Mittelland, Berner Oberland, Biel/Bienne-Seeland/Berner Jura sowie Emmental-Oberaargau. Die Teilstrategie «Integrierte Versorgung» basiert auf der Gesundheitsstrategie des Kantons Bern 2020–2030.

Integrierte Versorgung

Damit die SGOL ihre Leistungen langfristig weiterhin mit hoher Qualität erbringen kann, ist ein Zusammenspiel vieler Parteien notwendig. Es gilt somit, nicht nur den Bedarf und die Bedürfnisse der Kunden/-innen und betreuenden Angehörigen zu kennen. Es sind auch die Aufgaben von Hausärzten/-innen, Spitälern, Rehakliniken, Altersheimen, Ligen, Seelsorgern/-innen, dem regionalen Sozialdienst und weiteren Partnern im Gesundheitswesen zu berücksichtigen, die für die Pflege und Betreuung zu Hause notwendig sind. Es gilt, sich nun auf den gemeinsamen Weg zu machen und somit die Zusammenarbeit zu suchen und zu finden zum Wohle unserer Kunden/-innen.

Gesundheitsnetzwerke

In jeder Region sollen gemäss dem Kanton Bern Netzwerke der Integrierten Versorgung entstehen, die eine qualitativ hochstehende, innovative, allen zugängliche, vernetzte und bezahlbare Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Das Leistungsangebot der Gesundheitsnetzwerke entspricht dem Bedarf der regionalen Bevölkerung. Die Gesundheitsversorgung ist personenorientiert und ganzheitlich ausgerichtet und wird entlang der Behandlungskette koordiniert. Eine führende Rolle innerhalb der Versorgungsregion übernehmen dabei die Spitäler.

Das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau»

Im Rahmen der integrierten Versorgung befindet sich das «Gesundheitsnetzwerk Oberaargau» seit Beginn 2025 im Aufbau. Es soll ein «offenes System» entstehen, das für alle Leistungserbringer im Oberaargau zugänglich ist. Das Ziel ist ein reibungsloser und effizienter Ablauf im Kunden- und Patientenfluss – über Institutionen und Fachbereiche hinweg. Dieses Projekt wird vom Kanton Bern (GSI) finanziell unterstützt. Die SRO AG, die Hausärzte, die Langzeitpflege und die Spitzorganisationen lenken dieses Projekt gemeinsam.

«SOMEKO»

Die sozialmedizinische Koordinationsstelle Oberaargau «SOMEKO» hat im Februar 2026 ihren Betrieb aufgenommen. Sie soll die Patienten/-innen und ihre Angehörigen begleiten. Sie sorgt dafür, dass alle Beteiligten gut informiert sind und die notwendigen Schritte aufeinander abgestimmt erfolgen. Dadurch werden Behandlungen einfacher und Unterstützungsangebote schneller zugänglich. Besonders Menschen mit komplexen Krankheiten, psychiatrischen Herausforderungen oder Demenz profitieren.



Unser Ziel: Ein reibungsloser und effizienter Ablauf im Kunden- und Patientenfluss – über Institutionen und Fachbereiche hinweg.

Gemeinsame Wege im Umgang mit Demenz

Demenz verändert den Alltag oft schleichend und stellt Betroffene sowie Angehörige vor neue Herausforderungen. Gewohnte Abläufe geraten ins Wanken, Unsicherheiten nehmen zu und viele Fragen bleiben zunächst unbeantwortet. In solchen Situationen ist es wichtig, frühzeitig Unterstützung zu finden und sich nicht allein gelassen zu fühlen. Als SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land (SGOL) ist es uns ein Anliegen, genau hier anzusetzen. Wir möchten Mut machen, hinzuschauen, ins Gespräch zu kommen und Wege im Umgang mit Demenz zu finden. Dabei geht es nicht nur um Informationen, sondern auch um Verständnis, Entlastung und das Gefühl, in dieser Situation begleitet zu sein. Mit gezielten Angeboten und Veranstaltungen schaffen wir Räume, in denen Erfahrungen geteilt, Fragen gestellt und Unterstützung gefunden werden kann.

Bedürfnis nach Information und Aufklärung

Über 100 Besucherinnen und Besucher nahmen an unseren Anlässen «Demenz ist keine Einbahnstrasse» teil. Das grosse Interesse zeigt, wie präsent und bedeutend das Thema Demenz in unserer Region ist und wie gross das Bedürfnis nach Information, Austausch und Unterstützung für Betroffene und Angehörige ist.

Als SGOL ist es uns ein zentrales Anliegen, Menschen in dieser Situation nicht allein zu lassen. Wir möchten aufklären, informieren und Orientierung geben. Und sie dort unterstützen, wo Unsicherheit, Fragen oder Belastung entstehen. Es geht dabei nicht nur um pflegerische Leistungen, sondern auch um Verständnis, Stabilität und das Gefühl, ernst genommen zu werden.

Denn Demenz ist keine Einbahnstrasse. Es ist ein Weg, den wir gemeinsam gehen können.



Unser Demenz-Café «Vergissmeinnicht»

Aus unserem Anspruch heraus, Menschen zu unterstützen, ist das Demenz-Café «Vergissmeinnicht» entstanden. Es ist ein offener Treffpunkt für Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und interessierte Personen. Ein Ort, an dem Begegnung möglich wird, Erfahrungen geteilt werden und gegenseitige Unterstützung entsteht. Die Treffen werden von einer Fachperson der SGOL begleitet und bieten Raum für Gespräche, die im Alltag oft zu kurz kommen. Die Treffen sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Wertvolle Informationen im Demenz-Newsletter

Unser Demenz-Newsletter enthält wertvolle Informationen, praktische Tipps, hilfreiche Ratschläge und weitere Entlastungsmöglichkeiten rund um das Thema Demenz. Eine Anmeldung lohnt sich.

Demenz-Sprechstunde

Jeden zweiten Freitag im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr bieten wir in unserer Demenz-Sprechstunde die Möglichkeit, Fragen rund um das Thema Demenz direkt mit einer Fachperson zu klären. Die Sprechstunde bietet fachliche Einschätzungen, individuelle Orientierung und konkrete Unterstützung für den Alltag. Persönlich, vertraulich und kostenlos.

Pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige können sich bei der SGOL auch anstellen lassen. Damit wird die geleistete Betreuung anerkannt, honoriert und gleichzeitig fachlich begleitet.



Was, wenn man einfach gerne arbeitet? Arbeiten auch nach der Pension

Viele Berufstätige freuen sich auf ihre Pensionierung. Endlich mehr Zeit, mehr Ruhe, weniger Verpflichtungen. Doch was ist, wenn man einfach gerne arbeitet und sich ein Leben ohne diese Aufgabe nicht vorstellen kann? Bei der SGOL gibt es derzeit fünf Mitarbeiterinnen, die genau diesen Weg gewählt haben. Sie haben das Pensionsalter erreicht und sich bewusst entschieden, weiterhin bei uns zu arbeiten. Nicht aus Pflicht, sondern weil ihre Arbeit für sie eine besondere Bedeutung hat. Die Pflege ist für viele mehr als ein Beruf. Es sind die Begegnungen mit den Menschen und die Dankbarkeit, die man täglich spürt. Man erlebt so viele Geschichten, die den Alltag und das eigene Leben prägen und bereichern.

Wir als SGOL sind stolz und dankbar, dass wir auf so viel Erfahrung, Engagement und Herz zählen dürfen.

Warum arbeitet ihr nach der Pensionierung weiter?

Ruth: «Das Gefühl, gebraucht zu werden, ist heute für mich noch wertvoller geworden. Ich kann meine Erfahrung aus 21 Jahren immer noch weitergeben und spüre, wie sehr die Menschen das schätzen.»

Marietta erzählt, dass für sie vor allem die Begegnungen entscheidend sind. Die langjährigen Beziehungen zu den Kundinnen und Kunden bedeuten ihr viel.

«Die Leute freuen sich richtig, wenn man kommt. Das gibt mir so viel zurück.»

Auch Doris betont, dass sich die Haltung mit den Jahren verändert hat: «Man wird ruhiger und gelassener. Und genau das gibt den Menschen Sicherheit.»

Was bedeutet euch die Arbeit heute?

Die Arbeit gibt Struktur im Alltag und bringt Abwechslung. Gleichzeitig ist sie sinnstiftend. Ruth beschreibt

es so: «Für mich ist die Pflege mehr als ein Beruf. Einfach aufzuhören, hätte sich nicht richtig angefühlt.» Alle drei sind sich einig, dass die Arbeit heute bewusster erlebt wird. Das Gefühl, gebraucht zu werden, steht stärker im Vordergrund als früher. Und die vielen Geschichten bereichern den Alltag, wie bei Marietta: «Ein Kunde sagt oft zu mir, ich hätte die kältesten Hände, aber dafür das wärmste Herz», sagt sie schmunzelnd. Solche Begegnungen zeigen, wie viel Menschlichkeit und Nähe in der Pflege steckt. Es sind genau diese kleinen Geschichten, die den Alltag prägen und lange in Erinnerung bleiben.

Was macht das Team für euch besonders?

«Ein wichtiger Grund für das Weiterarbeiten ist natürlich auch das Team. Wir sind immer noch voll dabei und gehören dazu», sagt Marietta. «Es ist fast wie eine Familie.» Auch Ruth hebt hervor, wie wichtig dieses Umfeld ist. Man fühle sich getragen und geschätzt, auch nach der Pensionierung.

Was bedeutet für euch gute Pflege?

Gute Pflege bedeutet, so zu pflegen, wie man selbst gepflegt werden möchte. Es gehe nicht nur um die Aufgaben, sondern auch um Zeit, Respekt und ein offenes Ohr. Die Erfahrung helfe dabei, Situationen besser einzuschätzen und mit Ruhe zu handeln.

«Wenn ich einmal alt bin und Pflege brauche, möchte ich so gepflegt werden, wie wir heute unsere Kunden und Kundinnen pflegen und betreuen.»

Was spricht fürs Weiterarbeiten?

Alle sind sich einig, dass Arbeit im Alter bereichern kann. Es gehe nicht nur um die Tätigkeit, sondern auch darum, aktiv zu bleiben, Teil eines Teams zu sein und weiterhin etwas bewirken zu können. «Wenn einem der Beruf Freude macht, sollte man unbedingt weitermachen», sagt Ruth.

«Oh ja, ich freue mich schon jetzt wieder auf meinen nächsten Arbeitstag», meint Doris.



Marietta, Doris und Ruth, junggeblieben mit Ü65

Vertrauen zeigt sich im Zuhören, Unterstützen und im füreinander Dasein.

Guter Teamspirit ist ein zentraler Bestandteil der Pflege bei der SGOL. Sie zeigt sich nicht nur in der täglichen Arbeit, sondern vor allem im Miteinander der Teams. Pflege entsteht dort, wo Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich aufeinander verlassen können. Deshalb setzt die SGOL bewusst auf Mitgestaltung, Austausch und gegenseitige Unterstützung. Mitarbeitende bringen ihre Erfahrungen ein, gestalten ihren Arbeitsalltag aktiv mit und entwickeln gemeinsam Lösungen. Dieses gelebte Miteinander stärkt nicht nur die Qualität der Pflege, sondern auch das Vertrauen im Team. Es schafft ein Umfeld, in dem sich Mitarbeitende wohlfühlen, wachsen können und auch in herausfordernden Situationen getragen werden. Gerade im Team Süd wird sichtbar, wie wichtig Zusammenhalt, Offenheit und Humor im Alltag sind.



«Wir sind das beste und witzigste Team, das es gibt», sagt das Team Buchsi-Süd mit einem Augenzwinkern.

Und wer genauer hinschaut, merkt schnell: Hinter diesem Satz steckt viel Wahrheit und ein echtes Miteinander.

Miteinander statt nebeneinander

Es ist früher Morgen im Oberaargau. Das Team Süd startet in den Tag. Die Einsätze sind geplant, die Wege bekannt. Und trotzdem weiss man: Kein Tag wird gleich sein wie der andere.

Die Arbeit ist vielseitig und fordert jeden Tag aufs Neue viel. Unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Situationen, unterschiedliche Lebensgeschichten. Und genau diese Abwechslung prägt den Alltag in der Pflege.

Im Team Süd wird diese Verantwortung gemeinsam getragen. Erfahrungen werden geteilt, Wissen weitergegeben und Lösungen gemeinsam gefunden. Man unterstützt sich, tauscht sich aus und ist füreinander da. Auch dann, wenn es anspruchsvoll wird. Es wird nicht nur zusammengearbeitet, sondern auch zusammen gelacht. Der Humor gehört genauso dazu wie die fachliche Kompetenz.

«Das Vertrauen im Team gibt Sicherheit und macht vieles leichter.»

Vielleicht ist es das, was das Team Buchsi-Süd so besonders macht. Denn kürzlich meinte jemand aus dem Team, dass man hier einfach sich selbst sein kann und von Anfang an dazugehört.

Genau daraus entsteht wohl echter Zusammenhalt, ein starkes Wir-Gefühl und ein Team, das man wirklich spürt.

Mitreden, mitgestalten, mitwachsen

Dieses Miteinander zeigt sich auch in den Rahmenbedingungen. Mitarbeitende können ihren Arbeitsalltag aktiv mitgestalten. Pensen und Arbeitszeiten werden wenn möglich gemeinsam geplant und auf individuelle Lebenssituationen abgestimmt. Weiterbildungen werden gefördert und unterstützen so die fachliche und persönliche Entwicklung. Gleichzeitig bietet die Arbeit ein hohes Mass an Selbstständigkeit, verbunden mit der Sicherheit, jederzeit auf ein Team zählen zu können.



Eine Spitex und viele Mehrwerte für Sie: Individuell und bedürfnisorientiert



Abklärung, Beratung, Koordination

Wir unterstützen mit unseren Dienstleistungen die Selbstständigkeit sowie Selbstbestimmung zu Hause und leisten unseren Beitrag mit einem gesamtheitlichen und umfassenden Angebot:

- Bedarfsabklärung zur Einschätzung des Pflegebedarfs
- Interprofessionelle Zusammenarbeit z.B. Ärzteschaft, Sozialdienste und weiteren Institutionen
- Pflegeanleitung, Beratung und Wissensvermittlung für Kunden/-innen und betreuende Bezugspersonen
- Gesundheitsberatung, -förderung und -prävention
- Punktuelle Entlastungsangebote für Kunden/-innen und betreuende Bezugspersonen
- Beschaffung von Hilfsmitteln
- Unterstützung bei administrativen Arbeiten und Koordination mit Ämtern und Krankenkassen



Behandlungspflege

In der Behandlungspflege geht es um pflegerische und medizinaltechnische Aufgaben, die durch den/die Arzt/Ärztin oder Therapeuten/-in verordnet sind und von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal durchgeführt werden.

- Messung und Überwachung der Vitalzeichen
- Blutentnahmen (kapillär und venös)
- Massnahmen zur Atemtherapie oder -unterstützung
- Richten, Verabreichen und Organisieren von Medikamenten
- Injektionen und Infusionstherapien
- Umgang mit implantierten Kathetersystemen und Sonden
- Massnahmen zur Blasen- oder Darmentleerung



Grundpflege

Die Grundpflege umfasst die tägliche Körperpflege sowie Prävention wie z.B. Bewegungsübungen und situatives Gehtraining, um verbleibende Ressourcen zu erhalten und zu fördern.

- An- und Auskleiden, Körperpflege
- Gehtraining, Mobilisation, Transfer mit Hilfsmitteln
- Prophylaxen und Bewegungsübungen
- Beine einbinden und Kompressions-Strümpfe an- und ausziehen
- Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme

Hauswirtschaftliche Leistungen – Ein Plus an Lebensqualität

Wir bieten nebst dem regulären Wochenkehr, der Abfallentsorgung oder dem Einkauf auch Textilpflege und alles rund um die Verpflegung. Zudem bieten wir sozialbetreuerische Leistungen wie zum Beispiel Begleitung und Erarbeitung der Tagesstruktur an. Die hauswirtschaftlichen Leistungen werden nicht von der Grundversicherung, jedoch von vielen Zusatzversicherungen übernommen.



Pfleger
Angehörige

Ergänzende Spezialkompetenzen und -leistungen bei demenziellen Erkrankungen

- Mit Angehörigen und Betroffenen entwickeln wir im Gespräch ein auf die Situation angepasstes Entlastungsangebot. Dieses Angebot hat das Ziel;
 - > ressourcenerhaltend und fördernd zu sein,
 - > Angehörige und Betroffene zu beraten und zu schulen, um sie in den Pflegeprozess miteinbeziehen zu können,
 - > Notfallpläne im Voraus zu erstellen, um Angehörige und Betroffene in ihrer Autonomie stärken zu können.
- Ein Demenzteam gewährt Kontinuität und Regelmässigkeit in einem kleinen Team
- Der Demenzcoach ist Ansprechperson für die Angehörigen und ist ein Bindeglied in der Kommunikation und Organisation zwischen Betroffenen/Angehörigen, externen Dienstleistern (z.B. Tagesstätte) oder Ärzten/-innen
- Angehörige werden bei Fragen zu Finanzierungen beraten und wenn nötig an weitere Stellen weitergeleitet (z.B. Pro Senectute)
- Rundtischgespräche z.B. mit Kunden/-innen, Psychiater/-in, Sozialdienst und Spitex

Ergänzende Spezialkompetenzen und -leistungen in der Palliative Care

- Erstellung der Notfallpläne in der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Entlastungsangebote für Angehörige
- Ausarbeiten eines Betreuungsplans
- Ganzheitliche und individuelle Beratung, Pflege und Unterstützung
- Interprofessionelle Zusammenarbeit und Rundtischgespräche z.B. mit Kunden/-innen, Psychiater/-in, Sozialdienst und Spitex
- Umgang mit implantierten Kathetersystemen

Ergänzende Spezialkompetenzen und -leistungen in der Psychiatrie

- Krisenintervention und Begleitung in Krisensituationen
- Nachbetreuung nach Klinikaufhalten
- Gemeinsame Erarbeitung von Bewältigungsstrategien
- Ganzheitliche, professionelle psychologische Begleitung
- Interprofessionelle Zusammenarbeit und Rundtischgespräche z.B. mit Kunden/-innen, Psychiater/-in, Sozialdienst und Spitex
- Unterstützung bei der Medikamenteneinnahme
- Entlastung von Angehörigen

Mahlzeitendienst der SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land

Gesund essen ist ein wichtiger Baustein für ein langes und gesundes Leben. Unser Mahlzeitendienst bietet an 365 Tagen im Jahr ausgewogene und saisonale Mittagsmahlzeiten direkt zu Ihnen nach Hause geliefert.

Wo Erinnerungen schwinden, wächst die Verantwortung in der Kommunikation.

Wenn wir durchs Leben gehen, füllt sich unser Gedächtnis mit Fähigkeiten, Erinnerungen und Erfahrungen wie ein Bücherregal, das immer voller wird. Bei einer Demenzerkrankung wird dieses Bücherregal nach und nach lückenhaft. Zuerst fehlen meist die neuesten Erinnerungen, wie etwa was gestern passiert ist oder warum man gerade in die Küche gegangen ist. Später können auch Namen, vertraute Abläufe oder einzelne Worte verloren gehen. Niemand weiss, welches Buch als nächstes verschwinden wird. Diese Unvorhersehbarkeit stellt Betroffene und Angehörige vor grosse Herausforderungen. Verantwortung bedeutet dann, Verständnis zu zeigen, Geduld zu haben und neue Wege in der Kommunikation zu finden. Die SGOL unterstützt Familien dabei, mit diesen Veränderungen umzugehen und im Alltag Sicherheit und Orientierung zu schaffen.

Was das Leben prägt, bleibt lange bestehen

Frau M. ist 82 Jahre alt. Früher war sie Lehrerin und liebte Bücher. Ihr Zuhause war immer voller Geschichten, Gespräche und Erinnerungen. Heute lebt Frau M. mit einer Demenzerkrankung.

Ihre Tochter besucht sie regelmässig. Oft erzählt ihre Mutter lebhaft aus ihrer Schulzeit. Sie beschreibt ihre ersten Klassen, ihre Schülerinnen und Schüler und den Geruch der alten Schulzimmer.

Gleichzeitig fragt Frau M. mehrmals am Tag, wann ihr Mann nach Hause kommt. Dabei ist er bereits vor vielen Jahren verstorben.

Für die Tochter war das zunächst schwer zu verstehen. Sie korrigierte ihre Mutter ständig und erklärte, dass ihr Vater nicht mehr lebt. Doch jedes Mal führte diese Erklärung zu neuer Traurigkeit. Mit der Zeit merkte sie, dass es in solchen Momenten nicht um eine sachliche Information geht. Es geht um ein Gefühl.

Kommunikation braucht neue Wege

Demenz verändert nicht nur das Gedächtnis, sondern auch Sprache und Kommunikation. Worte werden schwieriger zu finden, Gespräche verlaufen sprunghafter. Oft orientieren sie sich stärker an früheren Lebensphasen. Für Angehörige und Pflegefachpersonen bedeutet das eine grosse Verantwortung. Verantwortung, Gespräche so zu führen, dass sie Sicherheit geben statt Verunsicherung.

In der Begleitung spricht man deshalb von ressourcenorientierter Kommunikation. Dabei steht nicht das Fehlende im Mittelpunkt, sondern das, was noch vorhanden ist. Statt Aussagen zu korrigieren, knüpft man an Gefühle und vertraute Erinnerungen an.

«Frau M. sucht nicht nach einer Antwort. Sie sucht nach Sicherheit.»



Auch Stille ist ein wichtiger Teil der Kommunikation

Menschen mit Demenz brauchen oft mehr Zeit, um Worte zu finden oder Gedanken zu ordnen. Diese Pausen wirken für Gesprächspartner manchmal ungewohnt. Doch gerade diese Momente sind wertvoll. Sie zeigen Geduld. Sie zeigen Respekt. Manchmal sitzen Frau M. und ihre Tochter einfach nebeneinander und schauen alte Fotos an. Dann beginnt Frau M. plötzlich eine Geschichte aus ihrer Kindheit zu erzählen oder summt ein Lied aus früheren Zeiten. In solchen Augenblicken merkt die Tochter, viele Bücher fehlen vielleicht, aber einige sind noch da. In solchen Momenten zählt nicht, jedes verlorene Buch zu suchen, sondern gemeinsam jene Seiten zu entdecken, die noch gelesen werden können.

«Bei Demenz zählen Gefühle mehr als Fakten.»

Gute Pflege bedeutet verstehen

Wir bei der SGOL erleben täglich, wie wichtig eine einfühlsame Kommunikation mit Menschen mit Demenz ist. Dabei geht es nicht darum, Betroffene immer wieder in die Realität zurückzuholen. Viel wichtiger ist es, ihre Gefühle wahrzunehmen und ihnen Sicherheit zu geben. Unsere Pflegefachpersonen nehmen sich Zeit zuzuhören, beobachten aufmerksam und knüpfen an vertraute Erinnerungen an. Manchmal genügt ein Lied aus früheren Jahren, ein Foto oder gemeinsames Schweigen, um eine Verbindung entstehen zu lassen. Für uns bedeutet Verantwortung deshalb vor allem eines: Menschen mit Demenz dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden – mit Geduld, Respekt und Verständnis.



Mitarbeitende im Fokus



«Ich spüre jeden Tag grosse Wertschätzung im Team und in der ganzen SGOL. Gute Arbeitsbedingungen sind für mich die Basis für gute Pflege.»

Nicole, Pflegefachfrau HF, Stv. Leiterin Team Demenz

Nach meiner Ausbildung als FaGe in einer Spitex habe ich mich direkt zur diplomierten Pflegefachfrau HF weitergebildet. Die Vielseitigkeit der ambulanten Pflege hat mich von Anfang an begeistert und bis heute nicht losgelassen. Seit 2017 bin ich Teil der SGOL und schätze besonders den starken Teamzusammenhalt. Durch Weiterbildungen (wie Inter-RAI, Wundmanagement, Hygiene, Diabetes, Kinaesthetics sowie BLS/AED) konnte ich mein Fachwissen kontinuierlich erweitern. 2023 habe ich die Co-Teamleitung übernommen, was eine spannende und herausfordernde Aufgabe war. Aufgrund eines Wegzugs musste ich die SGOL verlassen, jedoch nicht für lange. Mir wurde schnell klar, wie sehr ich das Team und die Zusammenarbeit vermisst habe. Umso mehr freut es mich, nun wieder Teil der SGOL zu sein – neu als Stv. Leiterin Team Demenz. Flexible Arbeitszeiten und Entwicklungsmöglichkeiten helfen mir, Beruf und Familie gut zu verbinden.

Wenn das Leben leiser wird, werden Wünsche deutlicher und Bedürfnisse wichtiger.

Palliative Care bedeutet, Menschen in einer besonders sensiblen Lebensphase verantwortungsvoll zu begleiten. Wenn Heilung nicht mehr im Mittelpunkt steht, rücken andere Fragen in den Vordergrund. Wie kann Lebensqualität erhalten bleiben. Was gibt Sicherheit, Ruhe und Geborgenheit. Verantwortung zeigt sich in dieser Zeit auf vielen Ebenen. In der fachlichen Pflege, im offenen Austausch mit Angehörigen und im gemeinsamen Tragen schwieriger Entscheidungen. Gerade in dieser Phase verbindet Verantwortung alle Beteiligten. Pflegefachpersonen, Angehörige und weitere Fachpersonen tragen gemeinsam dazu bei, dass Betroffene sich sicher und verstanden fühlen. Bei der SGOL bedeutet Palliative Care, Menschen und ihre Familien mit Erfahrung, Einfühlungsvermögen und Respekt zu begleiten, damit sie diese letzte Lebensphase so selbstbestimmt und geborgen wie möglich erleben können. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse der betroffenen Menschen immer im Mittelpunkt.

Zu Hause sterben war ihr grösster Wunsch

Eine langjährige Kundin, Frau Z., musste aufgrund einer akuten gesundheitlichen Verschlechterung ins Spital überwiesen werden. Nach dem Spitalaufenthalt war eine Rückkehr nach Hause zunächst nicht mehr möglich – sie trat in ein Pflegeheim ein. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich jedoch weiter und es war absehbar, dass sie sich auf ihren letzten Lebensweg begab. Doch Frau Z. hatte einen klaren, tiefen Wunsch: Sie wollte Zuhause sterben. Für sie war klar: Wenn ihr Leben zu Ende geht, dann nur hier. In ihrer geliebten kleinen Wohnung, umgeben von der Familie.

«Wenn das Leben zu Ende geht, dann nur hier in meinem vertrauten Zuhause.»

Ohne professionelles Netzwerk ist es nicht zu schaffen

Für die Familie war diese Entscheidung nicht einfach. Der Wunsch war klar, doch gleichzeitig kamen für die ganze Familie viele Fragen auf. Werden wir das schaffen? Können wir ihr wirklich die Betreuung geben, die sie braucht? In dieser Situation wurde deutlich, wie wichtig professionelle Unterstützung und ein verlässliches Netzwerk sind.

Nach intensiven Gesprächen entschied unsere Fachverantwortliche Palliative Care der SGOL, diesen Weg gemeinsam mit der Familie zu gehen. Nicht in jedem Fall ist es möglich, diesen letzten Wunsch des Sterbens Zuhause zu erfüllen. Aber wir kannten Frau Z. und ihre Familie bereits seit vielen Jahren. Für uns war es selbstverständlich, Verantwortung zu übernehmen und sie in dieser letzten Lebensphase zu begleiten.

Eine intensive Zeit voller Emotionen

Während drei Monaten begleiteten wir Frau Z. in ihrem Zuhause. Diese Zeit war geprägt von Herausforderungen, emotionalen Momenten und immer wieder neuen Situationen, die rasches Handeln und viel Einfühlungsvermögen erforderten. Unsere Pflegefachpersonen waren mehrmals täglich vor Ort, beobachteten Veränderungen, linderten Beschwerden und standen auch den Angehörigen unterstützend zur Seite. Manchmal

waren es kleine Dinge, die besonders wichtig wurden: ein ruhiges Gespräch am Bett, ein aufmerksames Zuhören oder einfach ein Moment der Stille.

Die Lebensqualität steht immer im Zentrum

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen, unserer Fachverantwortlichen Palliative Care, den Hausärzten sowie der Seelsorge gelang es, eine stabile und würdevolle Betreuung und Pflege sicherzustellen. In der letzten Lebensphase ist ein eng abgestimmtes Zusammenspiel aller Beteiligten entscheidend.





Nur so können Veränderungen früh erkannt und Bedürfnisse rechtzeitig aufgefangen werden.

«Dankbarkeit ist die grösste Wertschätzung.»

Das Vertraute bringt Ruhe und Sicherheit

In der palliativen Begleitung geht es nicht darum, das Leben um jeden Preis zu verlängern. Es geht darum, Lebensqualität zu erhalten, Beschwerden zu lindern und Menschen in ihrer Würde und Selbstbestimmung zu begleiten. Genau das ist Teil unseres Verständnisses von Pflege bei der SGOL.

Unser Ziel war es, belastende Symptome zu lindern, Sicherheit zu vermitteln und Frau Z. bis zuletzt ein Gefühl von Geborgenheit in der vertrauten Umgebung ihres eigenen Zuhauses zu geben.

Der letzte Wunsch wurde wahr

Schliesslich durfte Frau Z. im Kreise ihrer Liebsten friedlich einschlafen. Die Familie war tief dankbar für diese letzte gemeinsame Zeit. Für sie war es ein grosser Trost zu wissen, dass der Wunsch von Frau Z. erfüllt werden konnte. Diese Dankbarkeit berührte auch unser Team. Sie zeigte uns einmal mehr, wie wertvoll diese Begleitung ist und dass sich jeder Einsatz lohnt.

Mitarbeitende im Fokus



«Unsere Arbeit ist sinnvoll, abwechslungsreich und verantwortungsvoll. Sie erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Gibt es etwas Schöneres?»

Rahel, Fachverantwortliche Palliative Care

Ursprünglich absolvierte Rahel eine Ausbildung als Köchin. Schon früh merkte sie, dass dieser Beruf nicht ihrem Weg entsprach. Innerhalb von nur vier Jahren entwickelte sie sich von einer Pflegehelferin SRK, zur FaGe und schlussendlich zur diplomierten Pflegefachfrau HF. Besonders geprägt hat sie die Arbeit auf einer spezialisierten Palliative Care-Abteilung. Was ihr anfangs noch Respekt machte, wurde mit der Zeit zu einer Herzensaufgabe. Menschen in schwierigen Lebensphasen zu begleiten und ihnen Sicherheit zu geben, motiviert sie bis heute.

Seit 2024 ist Rahel bei der SGOL tätig. Für sie war es wichtig, in ihrer Region zu arbeiten und näher bei ihrer Familie zu sein. Sie schätzt die Selbstständigkeit im Arbeitsalltag und gleichzeitig die Sicherheit, ein unterstützendes Team im Hintergrund zu haben. Aktuell absolviert sie ein CAS im Bereich Palliative Care und vertieft damit ihr Fachwissen gezielt weiter.

Wenn das Innere schwer wird und damit die Verantwortung wächst.

Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen und können Menschen in jeder Lebensphase betreffen. Sie verändern das Denken, das Fühlen und den Alltag. Was früher leicht fiel, kann plötzlich grosse Überwindung kosten. Viele Betroffene versuchen lange, ihre Situation zu verbergen und bewältigen den Alltag still für sich allein. Es braucht Mut, sich einzugestehen, dass man Unterstützung benötigt. Verantwortung bedeutet nicht, immer stark zu sein. Sondern ehrlich zu sich selbst zu sein, Hilfe anzunehmen und kleine Schritte zu gehen. Professionelle Begleitung kann dabei helfen, Gedanken zu ordnen, neue Perspektiven zu entwickeln und den Alltag wieder besser zu bewältigen. Psychiatrische Pflege unterstützt Menschen dabei, ihre Ressourcen zu stärken und ihren eigenen Weg zurück zu mehr Stabilität und Lebensqualität zu finden.

Der erste Schritt ist oft der schwierigste

Frau M. ist 29 Jahre alt. Von aussen wirkt ihr Leben geordnet und gut strukturiert. Sie arbeitet, hat eine eigene Wohnung und pflegt einzelne Freundschaften. Doch innerlich kämpft sie seit Jahren mit einer Depression.

Lange versuchte sie, ihre Gefühle zu verstecken. An schlechten Tagen zog sie sich zurück, sagte Verabredungen ab und meldete sich krank. Niemand wusste, wie schwer ihr der Alltag fiel. «Manchmal fühlte sich schon das Aufstehen an wie ein Berg, den ich nicht bewältigen kann», meint die junge Frau. Darum beschloss sie, ihren Arzt aufzusuchen. Neben der medikamentösen Therapie begann sie eine ambulante Therapie mit der Spitex.

Verstehen, was im Inneren passiert

In den Gesprächen begann Frau M. zum ersten Mal, offen über ihre Gedanken und Gefühle zu sprechen. Sie erzählte von der inneren Schwere und von Gedanken,

die ihr vermittelten, nicht gut genug zu sein und nichts zu schaffen.

In der kognitiven Verhaltenstherapie mit der Pflegefachperson der Spitex arbeitete sie gemeinsam an ihren Denkmustern. Schritt für Schritt lernte sie, negative Gedanken zu erkennen und neue Wege im Umgang damit zu finden.

«Die Arbeit an alten Denkmustern und der Wille diese zu brechen, bringt Erfolg.»

Verantwortung übernehmen – in kleinen Schritten

Dieser Weg war nicht einfach. Doch Frau M. fand den Mut, erste Schritte zu gehen. Dabei wurde ihr bewusst, dass sie nicht verantwortlich ist für ihre Erkrankung, aber Verantwortung im Umgang damit übernehmen kann.

Sie sprach mit engen Freunden über ihre Situation und informierte auch ihren Arbeitgeber. Dieser Schritt fällt vielen psychisch erkrankten Menschen beson-



ders schwer. Doch genau dieses Öffnen ist wichtig, denn es bringt Ruhe, Verständnis und Entlastung. Man muss sich nicht mehr verstellen, verstecken oder das Umfeld belügen. Und meist reagiert das Umfeld weit verständnisvoller als gedacht, oft sogar aus eigenen Erfahrungen.

«Als das Versteckspiel ein Ende hatte, brachte es viel Ruhe in mein Leben.»

Wieder Vertrauen in sich selbst finden

«Heute weiss ich, wie wichtig es ist, auf sich zu achten. Warnzeichen wie Rückzug, Appetitlosigkeit oder das Gefühl von Sinnlosigkeit ernst zu nehmen und gegenzusteuern», meint Frau M.

Dank der professionellen psychologischen Begleitung kann sie heute wieder positiv in die Zukunft schauen, auch wenn die Depression immer ein Teil von ihr sein wird. Akzeptieren und annehmen sind dabei wichtige Faktoren, um gegen eine psychische Erkrankung anzukämpfen.

Verantwortung bedeutet nicht, immer stark zu sein. Sondern ehrlich zu sich selbst zu sein, Hilfe anzunehmen und kleine Schritte zu gehen.

Erklärung kognitive Verhaltenstherapie

Sie hilft dabei, eigene Gedanken und Verhaltensmuster besser zu verstehen. Negative Gedanken werden erkannt und Schritt für Schritt verändert. Gleichzeitig werden neue, hilfreiche Verhaltensweisen aufgebaut, um den Alltag besser bewältigen zu können.



**Mitarbeitende
im Fokus**



«Es erfüllt mich, Menschen in belastenden Lebensphasen zu begleiten und sie auf ihrem Weg zu mehr Lebensqualität zu unterstützen.»

Judith, Pflegefachfrau HF Psychiatrie

Die Begeisterung für Menschen und den Pflegeberuf begleitet mich seit meiner Kindheit. Schon früh wollte ich für andere da sein. Erste Berufserfahrungen sammelte ich in einem Alterszentrum, was mich darin bestärkte, die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF zu absolvieren. Nach mehreren Jahren in der Akutpflege im Spital konnte ich mein Fachwissen vertiefen und lernte, auch in anspruchsvollen Situationen ruhig und verantwortungsbewusst zu handeln. Nach meiner familiären Auszeit fand ich zurück in meinen Wunschberuf und konnte meine bisherigen Erfahrungen wieder einbringen. Seit August 2025 bin ich Teil des Psychiatrie-Teams der SGOL. In diesem spannenden und vielseitigen Arbeitsfeld kann ich mein Fachwissen kontinuierlich erweitern und vertiefen. Mir ist wichtig, Menschen ganzheitlich zu betrachten und sie individuell zu begleiten. Die Bedeutung der psychischen Gesundheit steht im Zentrum meiner Arbeit.

Verantwortung im Alltag gemeinsam tragen und Entlastung ermöglichen.

Wenn Kräfte nachlassen, geben wir Kraft

Hauswirtschaftliche Leistungen und Entlastungsangebote sind ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung zu Hause. Sie helfen Kundinnen und Kunden, ihren Alltag weiterhin möglichst selbstständig zu gestalten, auch wenn die eigenen Kräfte nachlassen.

Oft sind es die kleinen Dinge, die entscheidend sind.

Eine saubere Wohnung, Unterstützung beim Einkaufen oder Hilfe im Alltag geben Sicherheit und Struktur.

Gleichzeitig entlasten diese Angebote auch Angehörige, die im Alltag viel Verantwortung tragen.

Unsere Mitarbeitenden unterstützen zuverlässig, aufmerksam und mit Blick für die individuellen Bedürfnisse. Sie schaffen Entlastung, geben Orientierung und tragen dazu bei, dass ein Leben zu Hause weiterhin möglich bleibt.

Für uns bei der SGOL bedeutet das, Menschen dort zu unterstützen, wo sie es brauchen. Damit sie ihren Alltag in ihrer vertrauten Umgebung selbstbestimmt und in Würde gestalten können.

Die kleinen Dinge im Leben können entlasten

Frau B. lebt mit ihrem Ehemann in ihrem eigenen Zuhause. Die beiden haben viele Jahre gemeinsam ihren Alltag gestaltet. Doch nach einer Erkrankung ihres Mannes veränderte sich vieles. Plötzlich übernahm Frau B. neben dem Haushalt auch einen grossen Teil der Betreuung und Pflege.

Mit der Zeit wurde die Belastung spürbar. Die täglichen Aufgaben nahmen zu, Pausen wurden seltener und die eigene Kraft reichte oft nicht mehr aus. Trotzdem fiel es ihr schwer, Hilfe anzunehmen. Erst durch ein Gespräch mit einer Fachperson entschied sich Frau B., Unterstützung durch die Spitex in Anspruch zu nehmen. Seither wird sie im Haushalt entlastet.

«Ich muss nicht mehr alles alleine schaffen. Dies gibt mir Sicherheit.»

«Es sind oft die kleinen Dinge, die den Unterschied machen», erzählt sie. «Ich habe wieder mehr Zeit für mich und auch für gemeinsame Momente mit meinem Mann.» Die Unterstützung bringt Struktur in den Alltag und schafft Raum zum Durchatmen. Frau B. fühlt sich entlastet und gleichzeitig gestärkt in ihrer Rolle. Dank dieser Hilfe kann das Paar weiterhin in seinem vertrauten Zuhause leben. Und der Alltag wird wieder ein Stück leichter.



Ihre Unterstützung macht den Unterschied. Für ein Leben in Würde zu Hause.

Ihre Spende schafft Vertrauen – Danke!

Als SGOL begleiten wir Menschen in unserer Region, damit sie möglichst lange selbstständig in ihrem gewohnten Zuhause leben können. Gerade in schwierigen Lebenssituationen ist diese Unterstützung von grosser Bedeutung.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass Hilfe dort ankommt, wo sie besonders gebraucht wird. Sie ermöglichen Entlastung im Alltag, schaffen Sicherheit und schenken Menschen ein Stück Lebensqualität. Oft sind es genau diese zusätzlichen Unterstützungen, die den entscheidenden Unterschied machen. Dort, wo reguläre Leistungen nicht ausreichen, hilft Ihre Spende, individuelle Lösungen zu ermöglichen. Gemeinsam entsteht so ein starkes Netzwerk. Ein Netzwerk, das verbindet, trägt und unterstützt. Jeder Beitrag zählt und stärkt unsere Region nachhaltig. Auch Legate sind eine wertvolle Möglichkeit, über das eigene Leben hinaus Wirkung zu zeigen. Sie helfen mit, Menschen langfristig zu begleiten und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

«Gemeinsam können wir dort helfen, wo Unterstützung besonders gebraucht wird.»

Spendengeschichte von Herr T.

Auch in der Schweiz gibt es Menschen, die mit sehr wenig auskommen müssen. Oft fehlt es nicht an grossen Dingen, sondern an scheinbar kleinen Selbstverständlichkeiten, die im Alltag eine grosse Bedeutung haben.

Herr T., ein langjähriger Kunde der SGOL, lebt seit Jahren alleine in seiner 3-Zimmerwohnung. Bei einem Einsatz fiel unseren Mitarbeitenden auf, dass er für die kalte Jahreszeit nicht ausreichend ausgerüstet war. Seine Winterjacke war stark abgetragen und schützte kaum noch vor Kälte und Nässe. Für Herrn T. ist es wichtig, täglich nach draussen zu gehen. Sein Spaziergang durch das Dorf gehört fest zu seinem Alltag. «Das ist mein Gesundheitsrundgang», sagt er mit einem Lächeln.

Doch ohne passende Kleidung wurde selbst dieser kurze Weg zur Herausforderung. Dank einer Spende konnten wir Herrn T. eine neue, warme Winterjacke ermöglichen. Eine scheinbar kleine Unterstützung, die für ihn einen grossen Unterschied macht. Seither kann er seinen täglichen Spaziergang wieder unbeschwert durchführen.

Solche Momente zeigen, wie wichtig gezielte Hilfe ist. Oft sind es einfache Dinge, die Lebensqualität erhalten und Selbstständigkeit ermöglichen.



Dank unserem Spendenfonds aus Gedenkspenden und sonstigen Spenden können wir genau dort unterstützen, wo Hilfe dringend benötigt wird. Wir sind dankbar für dieses Vertrauen und dafür, dass wir gemeinsam Menschen in unserer Region konkret und wirkungsvoll unterstützen können.

«Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Hilfe, die im Alltag den entscheidenden Unterschied macht.»

Spendenkonto

PostFinance IBAN: CH79 0900 0000 4900 2458 5
SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land
Eisenbahnstrasse 18, 3360 Herzogenbuchsee

Oder mit  **schnell und einfach spenden.**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Zahlung
bestätigen



Die Spitex in Zahlen



Unterwegs für Sie

365 Tage im Jahr, 7 Tage die Woche
Tag und Nacht, bei jedem Wetter
483'926 km im Jahr
24'541 Mahlzeitemauslieferungen
bei 198 Kunden/-innen

Unsere Kundinnen und Kunden

29'845 Menschen leben in
unserem Versorgungsgebiet
1'290 Kunden/-innen
aus 27 Ortschaften



340 Kunden/-innen zwischen 19–64 Jahren
345 Kunden/-innen zwischen 65–79 Jahren
602 Kunden/-innen über 80 Jahren

Einsätze

181'369 Einsätze
76'671 Stunden Pflege
13'758 Stunden Hauswirtschaft
4'871 Stunden Spezialleistungen Psychiatrie
789 Stunden Spezialleistungen Wundmanagement
6'277 Stunden Spezialleistungen Palliative Care
2'054 Stunden Pikettdienst



Unser Team

148 Mitarbeitende
15 Männer, 133 Frauen
an 3 Standorten

Unsere Kompetenzen

39 Pflegefachpersonen mit Diplom
29 Pflegefachpersonen mit EFZ
37 Pflegeassistentenpersonen
12 Lernende
1'048 Stunden interne/externe Weiterbildung



Nachhaltigkeit

2 E-Autos und 9 E-Bikes
14'079 Kwh Strom
aus eigenen Sonnenpaneelen



Vorwort zur Bilanz und Erfolgsrechnung

Die SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land weist im 2025 einen Unternehmensgewinn von 635 TCHF und einen Betriebsgewinn von 629 TCHF auf. Mit einem Organisations- sowie Fondskapital von Total 5.4 MCHF ist die SGOL weiterhin gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Rechnungslegung Swiss GAAP FER

Mit dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER («True and Fair View») erfüllt die SGOL die Anforderung des Kantons Bern (GSI). Die Bilanz wurde somit nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER bewertet.

Ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr

Der eigenwirtschaftliche Betriebsertrag liegt mit 6.7 MCHF um 13% über dem Vorjahresniveau. Darin enthalten ist auch der Betriebsertrag der per 2025 fusionierten SPITEXcasa plus GmbH von 300 TCHF. Dies entspricht einem Betriebsertragswachstum von 5%. Die Beiträge des Kantons Bern liegen um 9% über dem Vorjahr. Der Kanton Bern hat den Teuerungsausgleich von 1.7% abzüglich 1% Produktivitätssteigerung entschädigt. Die Produktivitätssteigerung um 1% entspricht einer Kürzung der Beiträge von 100 TCHF.

Der Arbeitnehmermarkt war auch im 2025 weiterhin gut spürbar. Die Fluktuation lag jedoch mit 13% auf einem guten Niveau. Im 2025 hatten wir kein Temporärpersonal im Einsatz. Im Personalaufwand sind auch die Mitarbeitenden der fusionierten SPITEXcasa plus GmbH sowie die Lohnanpassungsmassnahmen enthalten. Wir haben im 2025 die Produktivität um 6%-Punkte von 58 auf 64% erhöht. Die Zunahme des Material-, Sach- und Betriebsaufwandes basiert vor allem auf den zusätzlichen Aufwendungen der fusionierten SPITEXcasa plus GmbH. Die Erhöhung der Abschreibungen ist vor allem auf einen weiteren Teilersatz der Pflege-Tablets zurückzuführen.

Eine solide Basis

Die SGOL ist in ihrem Versorgungsgebiet gut verankert, bekannt und anerkannt. Wir gehen davon aus, dass die Auftragslage in den kommenden Jahren stabil bleiben wird. Die Bilanz per Ende 2025 ist tragfähig und bietet Sicherheit für die Zukunft.

Bereit für die weiteren Veränderungen

Die finanzielle Situation wird stark durch die Kundennachfrage in Form von Einsatzstunden, durch effiziente Arbeitsabläufe und die Kantonsbeiträge beeinflusst. Wir haben ein umfassendes Dienstleistungsangebot, das wir im 2026 noch durch die Themenbereiche Ernährung und Diabetes ausbauen werden. Der Aufbau unseres Demenzteams ist nun abgeschlossen und umfasst eine Teamgrösse von aktuell 17 Mitarbeitenden.

Wir werden weiter an der Optimierung unserer Prozesse, Kostenstruktur und Produktivität arbeiten. Dazu gehören nebst der «Digitalisierung» auch eine optimierte Nutzung unserer Betriebssoftware sowie unserer mobilen Geräte (Pflege-Tablets).

Die kontinuierliche Förderung der Personalentwicklung, die Sicherstellung der Personalerhaltung sowie die Steigerung der Mitarbeitendenzufriedenheit sind für uns wesentliche Faktoren, um die Motivation unserer Mitarbeitenden zu fördern und ihre langfristige Bindung an das Unternehmen zu gewährleisten.

Wir blicken positiv in die Zukunft, denn ein gemeinsames Wertesystem, eine leistungsstarke und tragfähige Struktur sowie die kontinuierliche Schulung unserer Mitarbeitenden runden unsere Aktivitäten für ein starkes und marktkonformes Spitex-Unternehmen ab. All diese Massnahmen werden die Stabilisierung und Optimierung des Betriebsergebnisses weiter fördern und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung der SGOL gewährleisten.

Bilanz

	31.12.2025	31.12.2024
Flüssige Mittel	1'075'772	399'936
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	862'842	867'959
Sonstige kurzfristige Forderungen	94'292	4'842
Vorräte	13'297	11'330
Aktive Rechnungsabgrenzungen	972'826	939'291
Umlaufvermögen	3'019'029	2'223'358
Sachanlagen	3'092'793	3'171'759
Finanzanlagen	16'100	148'751
Immaterielle Anlagen	46'535	40'808
Anlagevermögen	3'155'428	3'361'318
Total Aktiven	6'174'457	5'584'676
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	197'634	264'278
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	120'833	122'722
Kurzfristige Rückstellungen	52'000	365'012
Passive Rechnungsabgrenzungen	195'227	173'664
Kurzfristiges Fremdkapital	565'694	925'676
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	200'000	200'000
Langfristige Rückstellungen	0	184'545
Langfristiges Fremdkapital	200'000	384'545
Fremdkapital	765'694	1'310'221
Fondskapital	341'420	337'021
Genossenschaftskapital	6'600	6'600
Agio/Überschuss aus Fusionen	4'079'342	3'584'285
Gewinnreserven	346'549	298'284
Jahresergebnis	634'852	48'265
Organisationskapital	5'067'343	3'937'434
Total Passiven	6'174'457	5'584'676

Erfolgsrechnung

	2025	2024
Erträge Pflege und Hauswirtschaft	6'116'985	5'395'797
Übrige Betriebserträge	555'661	510'987
Eigenwirtschaftlicher Betriebsertrag	6'672'646	5'906'784
Beitrag Kanton Bern	3'893'274	3'569'353
Beiträge öffentliche Hand	3'893'274	3'569'353
Betriebsertrag	10'565'920	9'476'137
Personalaufwand	8'472'625	8'236'794
Materialaufwand	350'153	354'880
Sach- und Betriebsaufwand	879'214	860'013
Abschreibungen	234'936	220'805
Betriebsaufwand	9'936'928	9'672'492
Betriebsergebnis	628'992	-196'355
Finanzergebnis	-7'057	26'045
Ausserordentliches Ergebnis	12'918	218'575
Jahresergebnis	634'852	48'265

Revisionsbericht



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der Spitex Genossenschaft Oberaargau Land, Herzogenbuchsee

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Spitex Genossenschaft Oberaargau Land für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Gesellschaft vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 20. Februar 2026 ris/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Fabian Meier
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11



Gemeinsam Gutes bewirken für Menschen in unserer Region

Spenden verändern Leben und die Lebensqualität

Manchmal ist finanzielle Unterstützung notwendig, um Lebensqualität, Selbstständigkeit und soziale Teilhabe zu erhalten. Der Spendenfonds von proviva hilft dabei, diese Lücken für unterstützungsbedürftige Menschen zu schliessen. Wenn Leistungen von Zusatzversicherungen, AHV, Hilflosenentschädigung, IV und Ergänzungsleistungen ausgeschöpft sind, prüfen unsere Mitarbeiter/-innen eingereichte Anträge und entscheiden situativ über eine Unterstützung. Einmalige finanzielle Beiträge können beispielsweise für folgende Zwecke gewährt werden:

- Brille, Zahnarztkosten, Coiffeur, Fusspflege
- Hilfsmittel wie Rollator, Badestuhl, Handgriffe, Alarmmatte, Matratzenschutz, usw.
- Betreuung und Entlastung; Nacht und Wochenende
- Begleitung zu Anlässen, bei Besorgungen; Besichtigung einer stationären Institution, Zeit für Gespräche
- Reinigungsarbeiten, Unterstützung im Haushalt

Veranstaltung 2025: Humor

Im Herbst 2025 fand in Aarwangen ein öffentlicher Vortrag des Fördervereins proviva zum Thema Humor

statt. Unter dem Titel «Humor – eine heitere Haltung zum Leben» erhielten die Teilnehmenden wertvolle Impulse für den Alltag. Es wurde aufgezeigt, wie Humor helfen kann, schwierige Situationen leichter zu bewältigen. Lachen verbindet, schafft Nähe und kann entlasten. Der Anlass bot Raum für Austausch und neue Perspektiven.

Unterstützung von Mitarbeitenden der SGOL

Der Förderverein proviva unterstützt die SGOL regelmässig bei Projekten zugunsten unserer Mitarbeitenden. Diese Beiträge tragen dazu bei, den Arbeitsalltag zu erleichtern und die Gesundheit sowie Motivation unserer Mitarbeiter/-innen zu fördern.

Dank dieser Unterstützung können gezielt Hilfsmittel oder Angebote bereitgestellt werden, die direkt im Alltag wirken. Die Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitenden wird dadurch spürbar gestärkt.

Vorstandsmitglieder:

Ursula Mosimann (Präsidentin), Rosmarie Straub (Vizepräsidentin), Beatrice Cartier, Sandra Schönmann, Edith Born, Rafael Riner

Spendengeschichte

Eine ältere Kundin lebt alleine zu Hause. Durch eine fortschreitende Augenerkrankung wurde ihre Sehkraft immer schlechter. Dinge, die früher selbstverständlich waren, wurden zunehmend schwierig. Besonders fehlte ihr das Fernsehen. Es war für sie eine wichtige Verbindung zur Welt. Mit der Zeit wurde es für sie unmöglich, den Bildschirm noch zu erkennen. Die Tage wurden stiller und auch der Kontakt zum aktuellen Geschehen ging verloren.

Dank einer Spende von proviva konnten wir ihr ein Radio ermöglichen, damit sie wieder am aktuellen Weltgeschehen teilhaben konnte.

Eine kleine Unterstützung, die für sie einen grossen Unterschied machte. Seither begleitet sie das Radio durch ihren Alltag. Es bringt ihr Information, Unterhaltung und ein Stück Verbundenheit zurück.

**«Jetzt höre ich wieder,
was in der Welt passiert»**


Spendenkonto:

Raiffeisenbank Wasseramt-Buchs, 4552 Derendingen
 CH75 8080 8007 6036 1060 1; 45-3537-6
 proviva – SPITEX Förderverein
 Eisenbahnstrasse 18, 3360 Herzogenbuchsee



Oder mit  **schnell**
und einfach spenden.

 QR-Code mit der
TWINT App scannen

 Betrag und Zahlung
bestätigen





Überall für alle

SPITEX

Genossenschaft
Oberaargau Land

Ihre SPITEX Genossenschaft Oberaargau Land

Standort Herzogenbuchsee

Eisenbahnstrasse 18
3360 Herzogenbuchsee

Tel. 062 961 54 66
www.sgol.swiss
spitex@sgol.swiss

Standort Niederbipp

Wydenstrasse 19
4704 Niederbipp

Tel. 062 961 54 66
spitex@sgol.swiss

Standort Aarwangen

Riedgasse 24A/Wohnung 3
4912 Aarwangen

Tel. 062 961 54 66
spitex@sgol.swiss

Online Patientenmeldung

www.sgol.swiss
www.opanspitex.ch

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen



proviva

spitex förderverein

proviva

Förderverein der SPITEX
Eisenbahnstrasse 18
3360 Herzogenbuchsee
proviva@sgol.swiss

**I dr Region, für d'Region.
Zuverlässig in Ihrer Nähe.**

